

# OLDTIMER

# MARKT

Europas größte Zeitschrift für klassische Autos und Motorräder

8/2009

€ 3,20



UNIVERSELLE LASTENRAD



Wir besuchen mit einem Dresdner Tuchvertreter die verehrte Kundschaft

WEITERE ZWEIRAD-THEMEN:

- Auf der BMW R60/2 durch Kalifornien
- 100 Jahre Gilera

AKTIONSKUNST ODER AUTOSCHÄNDUNG?  
Mercedes auf Wasserski,  
Porsche am Helikopter

DAS BOOT  
Panhard  
750 Spider

BILANZ NACH EINEM JAHR  
Was hat der ADAC  
für uns erreicht?

CORVETTE UND PORSCHE 928 MAL GANZ ANDERS

# V8 im Golfspelz: Die Autos des Günter Artz

100 JAHRE MORGAN



Wir gehen dem Mythos von Malvern auf den Grund

PRAXISTEST



Das Ende schwarzer Hände: 13 Handreiniger ausprobiert

KAUFBERATUNG

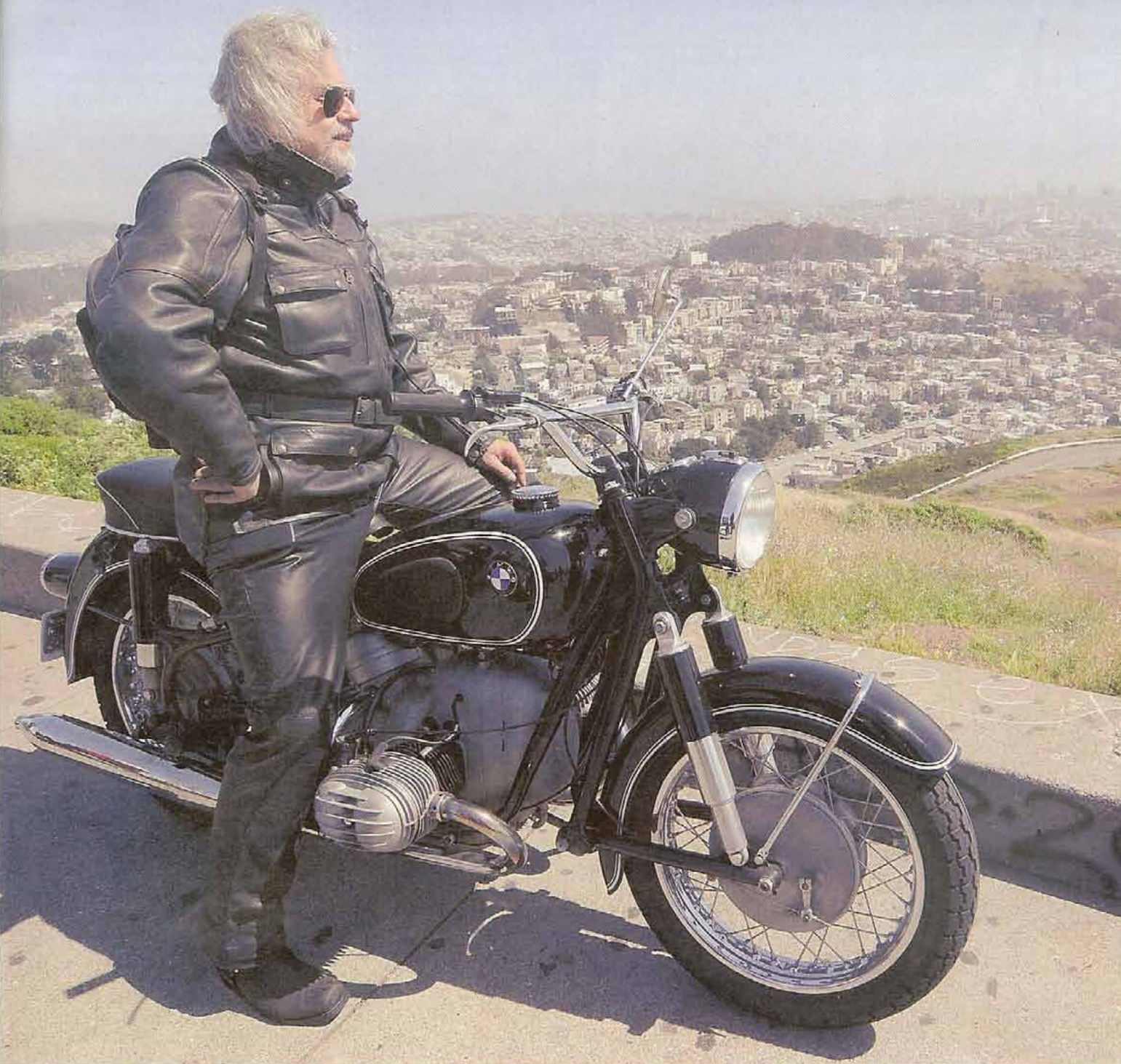


Volvo P1800: Die verborgenen Schwächen des Edelschweden

AUTOGENSCHWEISSEN

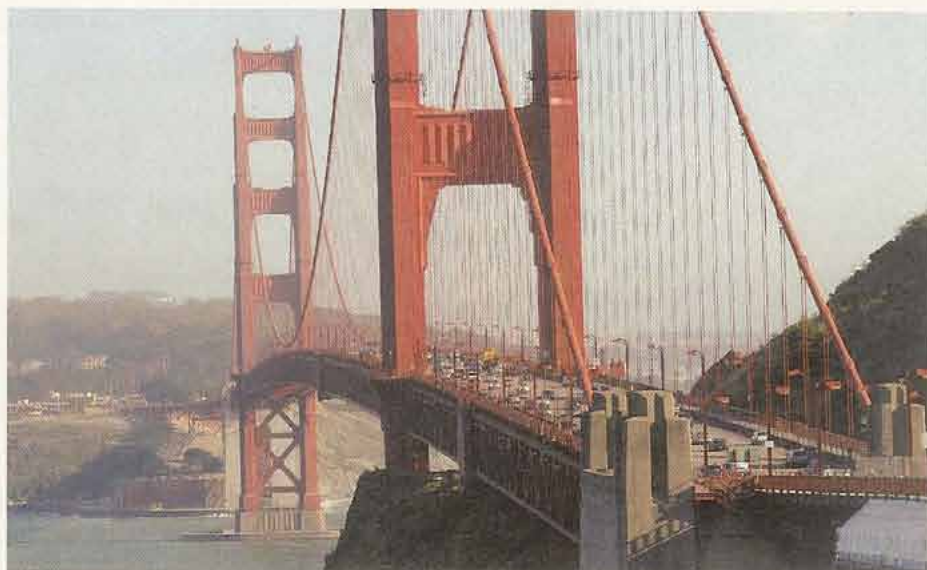


Weshalb Gas eine gute Alternative zu Schutzgas ist



# Wild wild West

Kalifornien mit dem Oldie-Motorrad entdecken – das wär mal 'ne Ansage, oder? Nur, bis Sie Ihre eigene Maschine „eingetütet“ und verschifft haben, ist die Urlaubskasse bereits leer. Dann leihen Sie sich doch einfach in San Francisco eine BMW R 60/2 und tuckern los. Wir haben's probiert...



2737 Meter lang, 227 Meter hoch und die meiste Zeit des Jahres leider im Nebel versteckt: die Golden Gate Bridge am „Eingang“ zur San Francisco Bay. Eine Fahrt über den 72 Jahre alten markanten Stahlkoloss gehört selbstverständlich zum Kalifornien-Pflichtprogramm

Wer in San Francisco Seelöwen beobachten will, braucht keinen Zoo: Der berühmte Pier 39 beherbergt ganze Kolonien der fetten Meerestitanen



Überwältigend: der Blick auf die Hafen-Metropole mit ihren 42 Hügeln – die erst ab einer Höhe von 30 Metern „Hill“ genannt werden dürfen



**K**napp 2500 Kilometer durch den Norden Kaliforniens in nur einer Woche, nahezu endloses Serpentina-Schunkeln bis hinauf zur Schneegrenze, ein bunter Temperatur-Mix von fünf bis 40 Grad – schafft denn eine arrivierte 44-jährige Bayerin mit 600 Kubik und 30 Pferdestärken einen solchen Ritt durch die Weltgeschichte? Zugegeben, eine dumme Frage. Wäre das eiserne Madl am ersten Tag zusammengebrochen, stünde hier jetzt *Alles über Schwingen-Schweißen am Straßenrand oder Pleuel-Panne am Pazifik.*

Mein Weggefährte Christof Hillebrand übernimmt seine reiselustige BMW R60/2 bei *Dubbeldu Motorcycle Rentals* im Her-

Oben: Nord-Kalifornien in einer Woche – wehe dem, der keinen Schwingsattel hat... Rechts: ein Blick in San Franciscos *California Street*

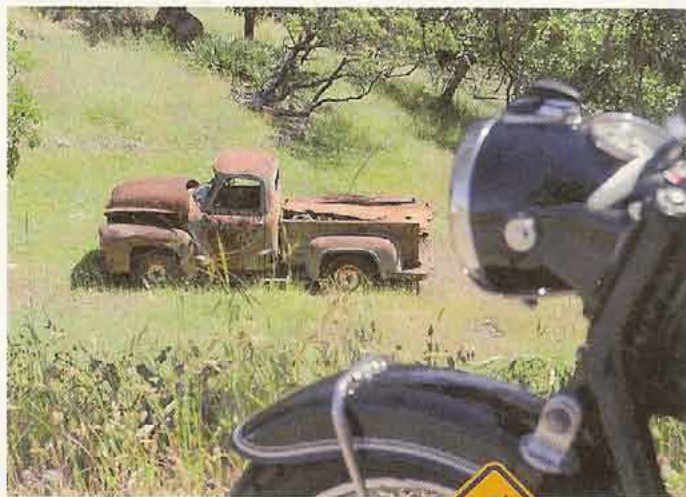


zen von San Francisco, ich begleite ihn auf einer „hochmodernen“ Zweiventil-BMW R 100 GS. Seit nunmehr 18 Jahren verleiht Wolfgang Taft in der hügelreichen kalifornischen Hafen-Metropole „Bi-Em-Dubble-U“, Triumph und Harley in sämtlichen Darreichungsformen – und seit neuestem eben auch „eine Hand voll Oldtimer“.

Wir fädeln uns früh morgens mit unseren rüstigen Boxern beherzt in den hektischen Berufsverkehr und knattern in nordwestliche Richtung. Und bereits nach 20 Minuten haben wir zwei Dinge fürs Le-



Und immer schön aufpassen, dass man keinem *Deer* in die Quere kommt. Ron hat's erlebt und kann genau beschreiben, wie's aussah...



Wer einmal durch die *Avenue of the Giants* gefahren ist, muss den Begriff „Baum“ neu definieren. Zwischen 400 und 500 Jahre haben die meisten Riesen auf dem Buckel

Dornröschen des Monats: Falls Sie noch einen schicken Pickup brauchen – ich könnte Ihnen da einen wirklich heißen Tipp geben...

ben gelernt. Erstens: Es gibt kaum etwas bequemer als den Schwingsattel einer BMW R 60 und zweitens: Was im Reiseführer steht, stimmt – die einheimischen Bänker tragen ausnahmslos Zweireiher und Hochwasserhosen.

In Höhe der *Grace Cathedral* kreuzen wir die berühmte *California Street* und blicken über das schnurgerade wellige Asphalt-



band bis hinunter zur *Bay Bridge*. Und damit's auch wirklich aussieht wie im Film, kriecht just ein vollgestopftes *Cable Car* uphill. Wie bestellt – jetzt fehlen eigentlich nur noch Karl Malden und Michael Douglas. Oder vielleicht Steve McQueen... Noch bis vor wenigen Augenblicken reckte die *Golden Gate Bridge*

ihre markanten orangeroten Pylonenstiele in den mattblauen Himmel. Doch kurz bevor wir den „Eingang“ zur *San Francisco Bay* erreicht haben, verhüllen teigige Nebelschwaden die Spitzen der gut 220 Meter hohen Streben. Frechheit. Vorbei an *Sausalito*, wo wir einen letzten Blick auf die langgestreckte Bucht werfen, geht's westwärts zum *Mount Tamalpais*, der „Geburtsstätte“ des Mountain-Bikes. Wir vertrauen heute lieber der Kraft der zwei Zylinder und genießen den Ausblick.

Highway 1 steht auf dem Programm: Der Pazifik empfängt uns mit typischem Dunst, Fernsicht Fehlanzeige. Dennoch, die salzig-herbe Meeresluft, der Blick auf aufgewühlte Brandungswellen, schroffe Felswände und herrliche, wenig befahrene Straßen machen die Küstenstrecke zum unvergesslichen Erlebnis. Über kurvenreiche Nebensträßchen pendeln wir am späten Nachmittag zum Ziel unserer ersten Tagesetappe: das gediegene *Seashell Lodge Hotel* bei *Point Reyes Station*.

Pünktlich zum Start am nächsten Morgen hat Petrus offensichtlich noch eine Schaufel Nebel draufgelegt. Bei mageren 15 Grad und fiesem Fiesel nehmen wir wieder Highway 1 unter die Räder – und sind maßlos enttäuscht, als sich nach rund 20 Meilen *Bodega Bay* aus dem Dunst pellt: nicht eine einzige Möwe weit und breit. Kein Rabe. Nichts. Nicht mal ein Spatz. Sollte uns Sir Alfred Joseph Hitchcock etwa angeflunkert haben? Damals, 1963, als er genau hier *Die Vögel* drehte?

Zehn Meilen nördlich der „Schummelbucht“ verlassen wir in *Jenner* den Highway. Bye-bye, bloody Küstennebel! Entlang des *Russian Rivers* mäandern wir ins Landesinnere, wobei Temperatur und Sonnenlicht von Meile zu Meile zunehmen. Es geht ostwärts zum *Lake Sonoma*. Die extrem kurvige *Skaggs Springs Road* schlängelt sich ins Motorradfahrerherz. Und in die Nase – es duftet intensiv und würzig nach Eukalyptus und Pinien.

Beim Lunch im *Dry Creek General Store* erklärt mit Christof seine Kalifornienbewährte R60-Philosophie: „Man muss genau zweimal pro Tag schalten. Nach dem Frühstück in den Vierten und abends zurück in den Leerlauf. Pausen nicht inklusive.“ Hm, da verlangt mein GS-Fünfganggetriebe doch einen fleißigeren Schaltfuß. Die letzten Meilen des Tages swingen wir parallel zum *Navarro River* nach *Elk*.

Der dritte Tag steht ganz im Zeichen Michael Holms. Genau – *Mendocino*, die Künstlerkolonie an der Pazifikküste, ist angesagt. Ich weiß nicht, ob es am Feuerwehrfest lag oder ob es bereits chronisch



Saloon steht dran, und Saloon ist auch drin. *Happy Camp* am nördlichsten Punkt unserer Tour wird zum großen Teil von Motorradfahrern bewohnt, und wenn man Durst hat, trifft man sich hier. Und so richtig echte, harte Biker haben grundsätzlich immer sehr viel Durst



Während die marode Tankstelle eindeutig ihre besten Tage hinter sich hat, steht die rüstige BMW noch in voller Blüte. Bis auf eine Gummi-Tankhalterung, der kurz vor Ferndale der schlechte Straßenbelag nicht so gut bekommen ist, hat sich die R60/2 wacker gehalten



**Ein Blick vom Highway Number 1. Wenn Sie ganz dicht mit Ihrer Nase ans Heft gehen, müssten Sie's eigentlich riechen können**



geworden ist, jedenfalls scheinen die knapp 900 Einheimischen rund um die Uhr mit dieser Schnulze zu Leben. Es tönt tatsächlich aus jedem Gulli, aus jedem Fensterspalt. Wenigstens in der Originalversion vom Sir Douglas Quintet. Und das schlimmste: Du kriegst den Mist nicht mehr aus dem Kopf. Den ganzen Tag.

Die Straße ruft. Mendocino-summend durchfahren wir am Nachmittag in Leggett den gigantischen Drive-Through-Baum-



Das viktorianische Zeitalter ist in Ferndale noch in vollem Gange. Ein ganz besonderer Augenschmaus ist das „Victorian Inn“

stamm, weiter geht's durch die Avenue of the Giants, 500 Jahre alte Riesenbäume, die einem das Gefühl vermitteln, man sei auf Ameisengröße geschrumpft. Müde geritten erreichen wir unser Quartier, The Shawn House Bed & Breakfast, das älteste viktorianische Gebäude in Ferndale. Wer eine Allergie gegen Blümchentapete, Häkeldeckchen, und Badewännchen neben dem Bettchen hat, sollte hier nicht absteigen. Ich jedenfalls verriegele fest meine Tür, damit mich Wyatt Earp nicht über den



Diese Straße kommt Ihnen bekannt vor? Kein Wunder: Einige Autohersteller haben diese tolle Location am Mount Tamalpais bereits für ihre Werbespots gewählt

Eine Besichtigung der Hess Collection Winery im Napa Valley sollten Sie fest einplanen. Danach wird Ihr Fahrstil runder...

Haufen schießt, weil ich vorhin aus Versehen etwas zu schnell gefahren bin.

Über Eureka führt der Weg am nächsten Morgen zunächst über Willow Creek und Hoopa durch das Hoopa-Valley-Indianerreservat. Enge Kehren und breite „schnelle“ Kurven wechseln sich ab, wir folgen dem Klamath River und genießen die wilde unberührte Landschaft. Beim Mittagessen im „Saloon“ in Happy Camp lerne ich Ron kennen. Auch Ron ist happy. Er hat gerade 74 Fische gefangen. Im Klamath. Und außerdem müssen wir teuflisch auf Deers aufpassen. Er hat nämlich schon erlebt, wie ein Biker so ein Stück Rotwild erwischt hat. Und zwar „directly in the ass.“ Ok, keine Details, wir passen auf!

Hinter Hamburg (nein, wir haben uns nicht verfahren) folgen wir dem Scottsdale Drive und rollen durch eine pittoreske blumenübersäte Farmlandschaft. Und bei knapp 40 Grad im Schatten muss nun

auch niemand mehr frieren. Ziel der Etappe ist das Bilderbuch-amerikanische Hi-Lo-Motel in Weed, mit einem steakträchtigen Frühstücksangebot, an das sich europäische Gaumen erst gewöhnen müssen.

Nach dem beswingten Biker-Ballett der letzten Tage knattern wir heute schnurgerade auf dem Highway 89 durch gewaltige Pinienwälder, die immer wieder den Blick auf eine schneebedeckte Berglandschaft freigeben. Schneebedeckt ist leider auch der Pass des Mount Shasta, was unsere geplante Bergetappe vereitelt. Trotzdem wird's alpin: Im hoch gelegenen Lassen National Forest bin ich mir nicht mehr sicher, ob ich in Kalifornien unterwegs bin oder in den Schweizer Alpen... Für die muntere R60/2 jedenfalls scheint die Kraxelei nur eine leichte Lockerungsübung zu sein – selbst beachtliche Steigungen meistert die alte Dame klaglos im morgens eingelegten vierten Gang.

**Kontaktadresse:****Dubbelju Motorcycle Rentals**

689A Bryant Street  
 San Francisco, Ca 94107  
 Tel.: 001/415/4952774  
 Fax: 001/415/4952803  
 E-Mail: dubbelju@dubbelju.com  
 www.dubbelju.com

Alpen ade, bereits am späten Nachmittag wird's wieder mollig warm – und kalifornisch: In Nevada City, einem liebevoll renovierten Goldrausch-Städtchen, scheint der letzte Goldgräber gerade sein Waschsieb an den Nagel gehängt zu haben. Etliche Saloons und Stores mit prächtigen Holzfassaden machen die Zeitreise ins vorletzte Jahrhundert perfekt.

Die nächsten beiden Tage widmen wir dem trinkbaren Gold: dem kalifornischen Wein. Nach zwei Flaschen Chardonnay flutschen die Serpentinien nämlich wie von selbst. Nein, Spaß beiseite. Wir durchkreuzen gemütlich die hohen Weinberge in Napa Valley – und sind plötzlich mitten in Rheinhessen. Na ja, fast jedenfalls. Und weil's so schön ist, gönnen wir uns gleich in der Hess Collection Winery, einer 106-jährigen Weinkellerei am 816 Meter hohen Mount Veeder, eine Besichtigung.

Unsere Reise nähert sich rapide dem Ende, unser nächstes Ziel heißt bereits San Francisco. Und wehe, die Golden Gate versteckt sich wieder vor uns.

Am letzten Abend krönen wir unsere erlebnisreiche Tour mit einem Besuch in Eddie Rickenbacker's Bar, ein absolutes Muss für jeden Motorradfreund. Auf Fensterbänken, in Raumteilern an den Wänden und unter der Decke – überall stehen oder hängen edle Zweiräder, zumeist amerikanischer Herkunft. Wie wär's denn mit Clark Gables einstiger Indian Four, die er von Samuel Goldwyn geschenkt bekommen hat? Hängt über Tisch drei. Oder eine Vierzylinder-Henderson? Steht im Regal. Die werde ich mir übrigens irgendwann noch einmal genauer anschauen. Ich muss ja sowieso nochmal wiederkommen. Die Brücke war wieder mal verschwunden...

**Text und Fotos: Martin Brüggemann**  
 m.brueggemann@oldtimer-markt.de



**Hi-Lo in Weed** – ein richtig amerikanisches Motel mit richtig amerikanischer Leuchtreklame. Und wenn Sie gesundheitlich wirklich stabil sind, gönnen Sie sich früh morgens ein fettes New York Steak & Eggs Breakfast für schlanke 6,99 Dollar. Danach sind Sie nicht mehr schlank



Schweizer Alpen? Tirol? Weit gefehlt – der Mount Shasta misst stolze 14.162 Fuß. Das sind 4316 Meter. In Kalifornien!

Eddie Rickenbacker's dürfen Sie sich auf keinen Fall entgehen lassen, wenn Sie mal in der Nähe sind. Sie brauchen auch keine Angst zu haben, dass Ihnen Altöl in die Suppe tropft

